

1907 - 2007



100 JAHRE

FREIWILLIGE FEUERWEHR EMMELSBÜLL

Festschrift

zum
100jährigen Bestehen
der **Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll**

1907 – 2007



Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll
Gestaltung: Ernst Momsen, Hans-Peter Krebs, Peter A. Petersen

Grußwort des Wehrführers



Vor 100 Jahren haben sich unsere Kameraden zusammengesetzt und die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll gegründet. Sie hatten es am Anfang nicht leicht, weil es Ihnen an Ausrüstung fehlte, aber sie wollten schützen und helfen. Dass dieser organisierte Zusammenschluss wirksame Hilfe leisten konnte, merken sie sehr schnell und es wurde eine gute Kameradschaft daraus. Ich glaube, sie wären stolz, wenn sie noch sehen könnten, was aus ihrer Feuerwehr geworden ist.

Wir haben es heutzutage leichter, da wir gut ausgerüstet sind. Dies ist nicht selbstverständlich und wir können froh sein, dass unsere Gemeinde uns immer gut mit allem Notwendigem ausrüstet. An dieser Stelle möchte ich mich, auch im Namen meiner Kameraden, bei der Gemeinde Emmelsbüll-Horsbüll für die Unterstützung bedanken. Danken möchte ich auch unseren passiven Mitgliedern, denn sie tragen mit ihrem Beitrag auch ganz erheblich zur Ausstattung der Feuerwehr bei.

Für die Zukunft wünsche ich mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Emmelsbüll-Horsbüll, um mit meinen Kameraden immer eine optimale Hilfeleistung erbringen zu können und die Nähe zu unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern weiter zu pflegen.

Der Festausschuss hat zur 100 Jahrfeier ein großes Festprogramm für jung und alt zusammengestellt, das für viel Unterhaltung sorgen soll. Dank auch an den Festausschuss.

Ich wünsche allen Kameraden, Beteiligten, Mitgliedern und Gästen interessante und abwechslungsreiche Festtage.

Uwe Ingwersen
Wehrführer

Grußwort der Gemeinde Emmelsbüll – Horsbüll



„Gott zur Ehr` - dem Nächsten zur Wehr“- im Sinne dieses uralten Mottos haben 1907 engagierte Bürger in Emmelsbüll eine Feuerwehr gegründet. Zum 100jährigen Jubiläum darf ich der Feuerwehr Emmelsbüll im Namen der Gemeinde und auch persönlich herzliche Glückwünsche übermitteln.

Das Jubiläum erinnert an eine lange Tradition großen Einsatzes und selbstaufgelegter Plichterfüllung für unsere Bürger, für deren Leib und Leben ebenso wie für deren Hab und Gut. Freiwillige Feuerwehren dokumentieren, welch wichtiges Anliegen für ein Gemeinwesen der Brandschutz war und ist. Sie dokumentiert aber auch das soziale und politische Selbstbewusstsein der Bürger und deren Bereitschaft, sich für das Wohlergehen der Gemeinde einzusetzen. Damit bilden die Feuerwehren auch die älteste Bürgerinitiative.

Für diesen Einsatz in Vergangenheit und Gegenwart, für die permanente Einsatz- und Ausbildungsbereitschaft und für das bürgerliche Verantwortungsgefühl möchte ich allen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll herzlich danken. Ich wünsche Euch eine gedeihliche Entwicklung in der Zukunft und weiterhin viel Erfolg im Dienst für unsere Bürger. Allen Mitgliedern und Gästen wünsche ich eine harmonische Jubiläumsfeier.

Gemeinde Emmelsbüll-Horsbüll

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Carstensen'. The signature is fluid and cursive, written over a light gray background.

Günther Carstensen, Bürgermeister

Grußwort des Kreiswehrlührers



Stellvertretend im Namen der 137 nordfriesischen Feuerwehren überbringe ich die herzlichsten Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll. 100 Jahre im Dienst für den Nächsten ehrenamtlich, unendgeldlich Rund-um-die-Uhr, eine Leistung die keine andere Organisation heutzutage zu leisten vermag. Zu der ursprünglichen Aufgabe, dem Löschen von Bränden ist heute ein Vielzahl von Aufgaben dazugekommen, technische Hilfeleistung, Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung um hier nur einige zu nennen. Durch diese Aufgaben ist aus der Feuerwehr von einst, ein hochqualifiziertes Hilfeleistungsunternehmen geworden. Sollte die geleistete Arbeit bezahlt werden, würde so manche Gemeinde an die Grenzen des machbaren stoßen. Aus der Historie und dem hohen Alter der Feuerwehren ist aber auch die Kameradschaft innerhalb der Wehren entstanden, eine Sache um die uns viele Vereinigungen beneiden. Ob Jung ob Alt, alle gehören zu der großen Kameradschaft der Feuerwehr mit dazu. Ein einfaches Danke wäre sicher zu wenig, trifft den Kern aber genau. Danke für das geleistete in den vergangenen Jahren und Danke für die Bereitschaft auch in Zukunft Hilfe zu leisten wenn Not am Mann ist.

Die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll stellt zusätzlich zu ihren Aufgaben das Personal für einen Rüstwagen I der Feuerwehrbereitschaft Nordfriesland, einer Einheit die zum Einsatz kommt wenn das örtlich verfügbare Potential an Einsatzmitteln nicht ausreicht. Auch für diese Bereitschaft spreche ich meinen Dank im Namen des Kreises Nordfriesland aus.

Alles zusammen kann man also sagen :

„Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll – Eine runde Sache“

Ich wünsche den Emmelsbüller Kameraden für die Zukunft alles gute, immer genug Kameradinnen und Kameraden in den eigenen Reihen und wenn es raus geht zum Einsatz, dass sie von den Einsätzen immer gesund nach Hause kommen.

Christian Albertsen
Kreiswehrlührer

Grußwort des Amtwehrführers



Der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll übermittle ich zum 100. Geburtstag die herzlichen Glückwünsche und Grüße aller Kameradinnen und Kameraden der Wiedingharder Feuerwehren.

Gleichzeitig möchte ich meinen Dank den Kameradinnen und Kameraden aussprechen, die in den 100 Jahren sich uneigennützig und ehrenamtlich zum Wohle der Mitbürger eingesetzt haben.

Um in Not geratene Bürger zu helfen wurde vor 100 Jahren die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll gegründet. Dieser Wille zum helfen hat bis zum heutigen Tag Bestand.

Die Anforderungen sind in den letzten Jahren umfangreicher geworden, und dieses erfordert eine gründliche Ausbildung eines jeden Kameraden.

Aber nicht nur eine gute Ausbildung führt zum Erfolg. Bei allen Einsätzen kann man nur erfolgreich sein, wenn die Mannschaft und modernes Rettungsgerät eine Einheit bilden, um beim Abwenden einer Gefahr optimal zu helfen.

Desweiteren setzt sich die Feuerwehr für die Dorfgemeinschaft ein. Es werden Dorffeste und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt.

Deshalb gilt mein Dank auch den Ehefrauen und Familien der Feuerwehrmänner, die ebenfalls an der Organisation Feuerwehr erheblich mitwirken.

Allen Kameradinnen und Kameraden der Wehr, die heute und in der Zukunft den Dienst für die Gemeinschaft leisten, wünsche ich für die Festtage alles Gute und gutes Gelingen.

Denn wir handeln immer nach unserem Ehrenkodex

Wir wollen nicht Ruhm, nicht Lob, noch Ehr,
wir wollen im Kleinen und im Stillen,
Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr,
getreu unsere Pflicht erfüllen.

Dirk Jensen
Amtwehrführer

Grußwort des Amtes Wiedingharde

Das Amt Wiedingharde gratuliert der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll zum 100-jährigen Jubiläum.

Das 100-jährige Bestehen einer Organisation wie der Feuerwehr ist Anlass genug, um auch einen Blick in die Vergangenheit zu werfen.

Im Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll, man schrieb das Jahr 1907, lebten unsere Vorfahren in einer Monarchie. Es war die Herrscherzeit von Kaiser Wilhelm II, der noch 11 Jahre bis zum Ende des 1. Weltkrieges an der Macht sein sollte.

Die Wiedingharde war damals noch ein Teil des Kreises Tondern, der damals der größte Kreis in Schleswig – Holstein war.

Unserem Land stand noch eine wechselvolle Geschichte bevor.



In den letzten 100 Jahren hat es immer wieder Menschen gegeben, die sich ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll zum Wohle ihrer Mitmenschen eingesetzt haben. Für uns ist heute kaum vorstellbar, mit welchen technischen Möglichkeiten die Gründer der Feuerwehr auskommen mussten. Das Pferd bestimmte in dieser Zeit noch das Transportwesen in unserer Region.

Bis zum heutigen Tage haben sich die Freiwilligen Feuerwehren zu modernen Lösch- und Rettungseinheiten weiterentwickelt. Wenn man die heutigen Löschfahrzeuge betrachtet, erkennt man schnell, dass hier geschultes Personal erforderlich ist, um bei Einsätzen professionell zu handeln. Rettungsschere, Hebekissen, Atemschutz- und Funktechnik sind heute nicht mehr wegzudenken.

Die Einsätze der Feuerwehr beschränken sich auch schon lange nicht mehr auf das Löschwesen. Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen und anderen Unglücksfällen gehören genauso dazu, wie die Erledigung von Aufgaben im Katastrophenschutz. Dass diese Aufgaben immer von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern erfüllt werden, verdient unserer aller Anerkennung und Dank.

Als Amtsvorsteher möchte ich mich bei der Emmelsbüller Feuerwehr besonders für die gute Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren der Wiedingharde bedanken. Diese Zusammenarbeit wird in den nächsten Jahren noch an Bedeutung gewinnen.

Für die Zukunft wünsche ich der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll alles Gute.

Friedhelm Bahnsen
Amtsvorsteher

(Originaltext)

Verhandelt zu Emmelsbüll, den 13. Okt. 1907

Infolge Aufforderung des Oberbrandmeisters für den Amtsbezirk Emmelsbüll waren zu einer Versammlung zwecks Gründung einer „freiwilligen Feuerwehr“ in Emmelsbüll diejenigen Männer erschienen, welche später bei dem Oberbrandmeister ihren freiwilligen Beitritt einer solchen gemeldet hatten.

Anwesend sind der Herr Amtsvorsteher, der Oberbrandmeister, der Gemeindevorsteher u. 17 Eingesessene der Gemeinde Emmelsbüll.

Nach einigen erläuternden Ausführungen des Herrn Amtsvorstehers über den Zweck, die Organisation u. Vorzüge einer freiw. Feuerwehr in der Gemeinde wurden die Paragraphen eines Muster-Exemplars für freiw. Feuerwehren vorgelesen. Sämtliche Anwesende erklärten sich bereit, einer neu zu gründenden Feuerwehr beizutreten. Die Normalsatzungen wurden von der Versammlung einstimmig angenommen; etwaige Änderungen resp. Zusätze können erst nach der nächsten Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Hierauf wurde zur Wahl eines Vorstandes geschritten. Es wurde zum Hauptmann der neugegründeten Wehr per Acclamation der bisherige Brandmeister, Herr Sattlermeister Karl Schmidt in Emmelsbüll, gewählt. Zum Steigerführer wurde mit Stimmenmehrheit Herr Siegfried Jessen zu Emmelsbüll gewählt. Zum Spritzenführer wurde mit Stimmenmehrheit Herr Ludwig Clausen – Emmelsb. Gewählt.

Als Schriftführer und Kassenführer wird per Acclamation Herr Kaufmann Karsten Carstensen in Emmelsbüll gewählt. Für den Posten eines stellvertretenden Hauptmanns wurde einstimmig Herr Siegfried Jessen, Emmelsb., gewählt. Sämtliche Mitglieder verpflichten sich, mindestens 5 Jahre in der Feuerwehr zu verbleiben.

~~v. g. u.~~

Der Vorstand wird beauftragt, betr. die Anschaffung der nötigen Uniformstücke, das Nötige in die Wege zu leiten.

v. g. u.

Ludwig Jensen	Ingwer Dohmann	Julius Asmussen	Manuel Matzen
Peter A. Matthiesen	Friedrich Düysen	Jacob Klüwer	Heinrich Wilhelm Wulff
Martin Matzen	Carl Schmidt	Carsten Karstensen	Eduard Petersen
Siegfried Jessen	Ludwig Clausen	Andreas Petersen	

Hierdurch bescheinigen wir nachträglich durch eigene Namensunterschrift, das wir mit vorstehendem Protokoll einverstanden sind und unseren aktiven Beitritt erklären:

Julius Jakobsen	Bernhard Henningsen	Peter H. Godbersen	Johann Sönnichsen
Ingwer Lorenzen	Momme Petersen	Anton Bahnsen	Fedder Sönnichsen
Jonas Hansen, Toftum	Sönke Petersen	Chr. Ulrichsen	

Die Feuerwehrkameraden merken sehr bald, dass die Freiwillige Feuerwehr auch passive Mitglieder braucht. Aus dem Protokoll vom 29.11.1908 geht hervor, dass der Mitgliedsbeitrag für passive Mitglieder 2 Mark im Jahr betragen sollte.

Der erste Weltkrieg kam und viele Männer der Wehr mussten ins Feld. Junge Gemeindeglieder mussten in dieser Zeit einspringen, damit der Feuerschutz in der Gemeinde gewährleistet war.

Nach Kriegsende gab es im Vorstand einige Veränderungen. Anstelle des gefallenen Kameraden Carsten Karstensen wurde der Kamerad Andreas Hansen zum Schriftführer und für den gefallenen Friedrich Düysen der Kamerad Ludwig Jensen zum Steigerführer gewählt. In dieser Zeit sank die Dienstbeteiligung und am 22.05.1920 berief man eine Generalversammlung ein, auf der die Auflösung der Wehr beschlossen werden sollte. Man einigte sich am Ende dieser Versammlung jedoch darauf, dass die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll bestehen bleiben sollte.

Trotz dieser schlechten Zeit waren die Kameraden immer optimistisch und man versuchte schon in dieser Zeit einen Musikzug zu gründen. Der Kamerad Nicolay Lützen wurde beauftragt die notwendigen Instrumente zu besorgen.

Immer wieder traten in der Geschichte der Wehr einige Männer besonders hervor. Zwei von ihnen sollen hier besonders genannt werden: Matthias Asmussen und Jes Bahne Jessen. Diese beiden Männer erhielten von den aktiven Kameraden der Feuerwehr als Anerkennung ihrer Verdienste um die Wehr einen Oberbrandmeisterdolch zum Geschenk.

Im Jahr 1928 wollten so viele junge Männer in die Feuerwehr eintreten, dass Sie am aktiven Dienst nicht teilnehmen konnten, weil nicht genügend Ausrüstung vorhanden war. Im Jahre 1929 zählte die Wehr 39 aktive Kameraden.

Das neue Feuerlöschgesetz vom 15.12.1933 brachte auch der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll große Veränderungen. Der Hauptmann Mathias Asmussen musste zurücktreten. Das Gesetz besagte nämlich, dass alle Kameraden, die über 60 Jahre alt waren, aus dem aktiven Dienst ausscheiden mussten. Mathias Asmussen wurde daraufhin zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Von nun an nahm der bisherige Löschzug- und Schriftführer Johannes Karstensen die Geschicke der Freiwilligen Feuerwehr in seine Hände. Der Dienst wurde sehr streng genommen und es wurden auch Kameraden wegen Desinteresses am Dienst aus der Wehr ausgeschlossen. Am 12.01.1938 wurde das letzte Protokoll vor dem zweiten Weltkrieg geschrieben, bis 1948 wurden keine Versammlungen mehr abgehalten.

Nach dem Krieg trat ein neues Polizeigesetz in Kraft. Durch dieses Gesetz wurden organisatorische Änderungen in den Ortswehrvorständen erforderlich. Die Vorstände sollten nun folgendermaßen besetzt werden: Ein Wehrführer, ein Schrift- und Kassenwart, ein Gruppenführer, ein Gerätewart und ein Maschinist. Der Wahlvorschlag für den Wehrführer sollte acht Tage vorher durch die Gemeindeverwaltung öffentlich bekannt gemacht werden. Ein Ehrengericht sollte es in den Ortswehren nicht mehr geben, sondern nur noch auf Kreisebene. Da ein Mitglied des Kreisvorstandes künftig keine Ortswehr mehr führen durfte, war Hauptbrandmeister Karstensen gezwungen sein Amt als

Ortswehrführer niederzulegen. In der Nachkriegszeit war die Mitgliederzahl der aktiven Feuerwehr auf 19 gesunken. Im Jahr 1950 konnten acht Kameraden als Anwärter aufgenommen werden. Mehr und mehr wurde nun von der Feuerweherschule in Harrislee Gebrauch gemacht. Viele Kameraden wurden zu einem Lehrgang dort hingeschickt.

Im Jahr 1961 ist die Wehr wieder so stark besetzt, dass die Kameraden in zwei Löschgruppen eingeteilt werden. Bis zum Anfang der sechziger Jahre war es oft schwierig, bei Bränden Wasser aus den Löschteichen oder offenen Wasserstellen zu bekommen. Dies änderte sich im Jahr 1962 durch den Anschluss der Gemeinde Emmelsbüll an das Versorgungsnetz des Wasserbeschaffungsverbandes „Drei Harden“. Jetzt erhielt die Gemeinde 67 Hydranten. Ebenfalls wurden in dieser Zeit auf dem Gebiet der Gemeinde 10 Sirenenanschlüsse installiert. Somit war auch die Alarmierung eines jeden Feuerwehrmannes gewährleistet.

Am 31.07.1964 erhielt die Wehr ein LF 16 vom zivilen Bevölkerungsschutz. 23 Mitglieder erklärten sich bereit, mit diesem Fahrzeug Zusatzdienste zu machen. Mit diesem großen Löschfahrzeug war der Feuerschutz in der Gemeinde Emmelsbüll voll gewährleistet und auch die Sollstärke von 28 Mann erreicht. Außerdem wurde die Wehr in dieser Zeit mit Funkgeräten, Leuchthelmen usw. ausgerüstet.

Im Jahre 1974, unter der Leitung des mittlerweile neugewählten Wehrführers Hans Andresen, wurde die alte Schulbaracke in der Geräte und Fahrzeuge untergebracht waren, zu einem Gerätehaus nach neuesten Erkenntnissen umgebaut. Die Kameraden erbrachten hierfür 600 Stunden Eigenleistung. Durch den unermüdlichen Einsatz erreichte die Wehr im gleichen Jahr die 1. Bronzeplakette. Die Leistungsplakette in Bronze wurde im Jahr 1975 wiederholt und im darauf folgendem Jahr sogar die Leistungsplakette in Silber erreicht.

Die Technik der FF Emmelsbüll in den letzten hundert Jahren

Nach der Gründung der FF Emmelsbüll übernahm diese die Ausrüstung der alten Pflichtwehr . Aus den Protokollen und Erzählungen älterer Kameraden erfahren wir etwas über die Art der Ausrüstung .



Beschreibung der ersten Technik

Kernstück war die Pumpe, die von vier Mann mittels Muskelkraft angetrieben wurde; dazu gehörten Saug- und Druckschläuche sowie Verteiler und Strahlrohre .Ferner waren da noch Leitern mit Haken, damit man sie in die Reetdächer einhaken und so nach oben an den First gelangen konnte . Ferner gehörten Feuerpatschen dazu, womit man Funkenflug auf anderen Reetdächern und Flächenbrände bekämpfte.

Zur persönlichen Ausrüstung gehörte der Uniformrock aus Wollstoff ,hoch zugeknöpft, wie damals üblich, so dass kein Hemd mit Kragen nötig war , hinzu kamen Pickelhaube , Koppel und ein Seil .

Alarm wurde mit Feuerhörnern gegeben , welche in der Gemeinde wie folgt verteilt waren :

Martin Matzen Süderdeich , Andreas Christiansen Kleinkoogsdeich , Jens Sönnichsen Toftum , Manuel Matzen Emmelsbüll , Peter H Godbersen Rotzbüll , Julius Hinrichsen Hoddebülldeich .

Das letzte Mal, dass mit diesen Feuerhörnern zum Einsatz gerufen wurde , ist nach Erinnerung des Autors zur Sturmflut gewesen, als Nele Japsen damit zu uns auf den Hof kam, um meinen Vater zum Einsatz zu rufen .

Das Feuer, das damals ein großes Unglück war und dass die Löscharbeiten sich meistens auf das Schützen angrenzender Gebäude beschränkte, wird aus den damaligen Einsatzbedingungen ersichtlich . Kam es zum Einsatz, eilten die Kameraden zu Fuß oder per Fahrrad zum Einsatzort bzw. Feuerwehrhaus und spannten die Pferde , welche im Spanndienst standen , vor die Spritze und den Schlauchwagen und fuhren damit zur Brandstelle . Man kann sich vorstellen, dass dies einige Zeit in Anspruch nahm, besonders, wenn die Brandstelle außerhalb des Dorfes lag . Wasser gab es überall an den Häusern, aus den Graften oder Kühlen, nur musste es per Muskelkraft und Pumpe zum Feuer gebracht werden, was für die Männer an den Pumpenschwengeln eine schweißtreibende , harte Arbeit war . Die Kameraden und Nachbarn , die zuerst an der Brandstelle waren , versuchten das Vieh und die Habseligkeiten der Bewohner zu retten .

Auch damals gehörte Gerätepflege zu den Aufgaben der Feuerwehr , als erster Gerätemeister wurde Heinrich Wulf bestellt . Er erhielt 1907 eine jährliche Entschädigung von 25 Mark plus 3 Mark für zusätzliches Spritzenreinigen . Ebenso war man ständig bemüht die Ausrüstung zu verbessern .

Auszug aus Protokoll :

"Ferner wurde beschlossen , an die Gemeinde einen Antrag zustellen wegen neuer Schläuche und wegen trocken derselben . Da der Anschaffungspreis für neue Schläuche ziemlich hoch ist , wurde erwähnt ,das wir die alte Spritze , zu der wir doch keine Schläuche haben , vielleicht von der Gemeinde , mit einer Firma gegen neue Schläuche zu tauschen .

Da der Antrag der Freiw. Feuerw. an die Kirchengemeinde wegen trocken der Schläuche in der Kirche abgelehnt worden ist, wurde gewünscht, dass es die Gemeindevertretung nochmals versuchen sollte, oder es wurde eben wie früher ohne Erlaubnis gemacht."

Die Motorisierung beginnt

An der Ausrüstung der Wehr hat sich von 1907 bis 1931 nicht viel geändert, doch dann gab es einen großen Schritt in moderne Zeiten: die erste Motorspritze und ein gebrauchter LKW wurden angeschafft. Finanziell wurde dieser Schritt durch gemeinsame Anstrengungen von Feuerwehr, Gemeinde und verschiedener Versicherungen möglich gemacht.



Auszug aus dem Protokoll vom 11. Februar 1931:

"In Anwesenheit der Herren Landesbanddirektor Schmiedel, Kreishauptmann Clausen, Oberbrandmeister Jes B. Jessen, Hauptmann Asmussen und die Brandmeister der Gemeinden Horsbüll und Klanxbüll wurde heute die von der Firma Johannes Jensen, Husum, gelieferte Magirus-Kleinmotorspritze nach Vorführung abgenommen. Die Spritze ist Eigentum der Gemeinde und Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll. Die neuere Handdruckspitze wurde in Gegenrechnung abgeliefert. Das gleichzeitig gekaufte Auto zur Beförderung der Spritze ist Eigentum vom Amt Emmelsbüll." Dieses Fahrzeug verblieb bis Mitte des Krieges im Einsatz.

Schlauchturm

Schon 1932 wurde ein Schlauchtrocknungsturm gebaut .Originaltext:

"Zur rechten Aufnahme unserer Schläuche fehlte bisher stets ein geeigneter Platz . Doch rührige Vorarbeit unseres Kommandanten M. Asmussen ist es gelungen , die Landesbrandkasse sowie die Gemeinde zur Finanzierung eines Schlauchtrockenturmneubaus zu gewinnen . Ausgeführt wurde der Bau vom Kameraden Nicolai Lützen und Unserem passiven Mitglied Heinrich Hinrichsen .Nach Fertigstellung wurde der Bau von Herrn Landesbrandinspektor Henke abgenommen . Herr Landesbrandinspektor sprach sich während seines Hierseins lobend aus über die Organisation und den Aufbau unserer Wehr ."



Ein Ersatz für den alten Wagen

Der oben angesprochene erste Motorwagen tat seinen Dienst bis etwa Mitte des Krieges , danach bekam die Wehr Emmelsbüll einen älteren Ersatzwagen , der aber nach Aussage von unserem Kameraden seine Macken hatte. So musste während der Fahrt immer wieder Benzin nachgekippt werden, weil anscheinend die Benzinzufuhr zum Vergaser nicht klappte .

Ende des Krieges war Emmelsbüll Endpunkt der Flucht der Familie Philip . Ihre Flucht aus Vorpommern gelang Ihnen in einem Mercedes Feuerwehrauto .Dieser wurde in der Scheune von Mathias Asmussen sozusagen vor der Beschlagnahme versteckt und ging nach Kriegsende in den Besitz der FF Emmelsbüll über.

1952 gab es eine neue (wenig gebrauchte)LF 8 Flader Motorspritze .Diese hielt aber nur bis 1956 und soll ein bockiges Gerät gewesen sein , welches seinen eigenen Willen hatte . Ersetzt wurde sie durch eine neue Pumpe mit VW- Motor .

Da es in der Gemeinde noch viele Kleiwege gab, wurde ein Spanndienst organisiert , der das Feuerwehrauto bei einem Einsatz durch die aufgeweichten Kleiwege zog .

„Originaltext“

-seitens der Gemeinde die Gestellung von Spanndiensten wie folgt anzuordnen :

für den Weg nach Rotzbüll: Sönke Peter Momsen

für den Weg Toftum – Hemenswarft : Willy Andresen

für den Marksweg : Karl Mathiesen

für den Weg Mühlendeich – Osterdeich : Hedwig Nissen

für den Weg Gotteskoog : Julius Nissen



Hydranten

Die Wasserversorgung im Ernstfall wurde 1962 durch das damals gebaute Wasserversorgungsnetz revolutioniert . Es gab jetzt 67 Hydranten in der Gemeinde, womit die Löschwasserversorgung in allen, auch entlegenen Bereichen, gesichert war .

Außerdem wurden in der gesamten Gemeinde 10 Sirenen aufgestellt, womit eine rasche Alarmierung der Feuerwehrleute erreicht wurde.

Ziviler Bevölkerungsschutz

1964 erhielt die Feuerwehr Emmelsbüll ein LF 16 TS und 23 Kameraden erklärten sich bereit, mit diesem Fahrzeug im Rahmen von ZB- Übungen Zusatzdienste zu fahren .Diese Dienste im Rahmen des ZB fanden im ganzen nördlichen Schleswig-Holstein statt und dauerten bei entsprechend großen Übungen den ganzen Tag.



Mit diesem Fahrzeug und dem TSF 8 VW Bus war die Emmelsbüller Wehr sehr gut ausgerüstet . Auch die persönliche Ausrüstung der Kameraden wurde verbessert , die schwarzen Helme wurden mit Leuchtfarbe gestrichen und es gab die ersten Funkgeräte auf dem 2-Meterband .

Feuerwehrhaus

Für das große LF 16 musste eine Garage geschaffen werden. Hier war es günstig, dass die Hauptschule Emmelsbüll 1966 in ihr neues Schulgebäude umzog und die Arbeitsdienstbaracke , in der eine Klasse untergebracht war , frei wurde . Hier wurden zwei Stellplätze für die Fahrzeuge geschaffen.

Unter der Leitung des neuen Wehrführers mit seinem Vorstand baute man 1974 die Garage zu einem vollwertigem Feuerwehrgerätehaus mit Fahrzeughalle , Schulungsraum , Heizung und WC um . Bis dahin fanden die Schulungen und das Bier nach dem Dienst immer noch im Friesischen Gasthof statt . Der Großteil der anfallenden Arbeiten wurde von den Kameraden in Eigenleistung erbracht .



TSF 8

Ein Mercedes 409 ersetzte 1977 den alten VW Bus aus den fünfziger Jahren . Hier konnte eine komplette Löschgruppe im Fahrzeug mit fahren . Erstmals waren B- und C- Schläuche zum Teil in Körben untergebracht , sodass auch in unwegsamem Gelände sicher und schnell Leitungen verlegt werden konnten . Auch befanden sich Atemschutzgeräte an Bord, die es den Feuerwehrleuten ermöglichten, in verqualmte Gebäude zum Innenangriff vorzurücken . Dieses war um so wichtiger da in dieser Zeit immer mehr Kunststoffe im Wohnraum verwendet wurden , die , in Brand gesetzt , hoch giftige Rauchgase frei setzten .

Diese Kameraden vom Atemschutztrupp erhielten eine gesonderte Ausbildung und mussten körperlich topfit sein . Geleitet wurde diese Truppe von Fritz Jessen .

LF 16 TS und RW 1

1986 wurde das LF 16 Magirus von dem ZS ausgemustert und durch ein neues LF 16 TS ersetzt . Leider wurde in den folgenden Jahren auch der ZS zu einem radikalem Sparkurs gezwungen und der Bund zog sich immer mehr aus dem Zivilschutz zurück . Von den 11 im alten Südtondem stationierten Fahrzeugen blieben nur noch 2 LF 16 und zwei RW 1 über. Unser LF16 wurde in Deezbüll stationiert und wir erhielten ein RW 1. Dies schwächte den Brandschutz in Emmelsbüll ganz erheblich aber dies wurde durch noch engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarwehren , vor allem Horsbüll , die gemeinsam mit uns alarmiert werden, kompensiert .

Das RW 1 ist für die technische Hilfeleistung ausgerüstet , hierfür ist eine Vielzahl an Ausrüstung vorhanden, unter anderem Seilwinde, Ketten, Stahlseile Lufthebekissen , hydraulische Hebewerkzeuge, Motorsäge ,Motortrennschleifer und hydraulische Schere und Spreizer für die Rettung von eingeklemmten Personen, vor allem bei Verkehrsunfällen .

Auch für dieses Fahrzeug mussten die Kameraden viel lernen und werden auch heute noch ständig weiter gebildet .

Gemeindehaus

Im Rahmen der Dorferneuerung , möglich gemacht durch eine Förderung des Landes Schleswig-Holstein ,erwarb die Gemeinde 1990 eine leerstehende Werkstatt in der Dorfmitte und es wurde für ein Gemeindehaus geplant . Die Feuerwehr bekam den größten Teil des Gebäudes . Es wurde eine großzügige Fahrzeughalle mit Werkstattraum eingebaut . Auch wird jetzt die Einsatzkleidung für jeden Kameraden hier aufbewahrt . Ferner wurden Teeküche ,Wirtschaftsraum und Toiletten für beiderlei Geschlecht gebaut. Der Schulungsraum wurde so konzipiert, dass auch der Musikzug und der Chor hier ihre Übungsabende abhalten können . Heute wird der Raum noch intensiver, auch vom Flötenkreis und Gospelchor, genutzt .

Die gesamte Planung und Ausführung hat nur ein Jahr gedauert, so dass wir schon im Frühjahr 1991 in das neue Gerätehaus umziehen konnten.

Persönliche Ausrüstung

1990 wurden die Kameraden komplett mit neuer Einsatzkleidung ausgerüstet . Es gab die orangen Jacken mit blauer Latzhose , Sicherheitshandschuhen und halbhohe Schafflederstiefeln mit Stahlsohle und -kappe zum Unfallschutz bei Einsatz und Übung .

Doch Anfang 2000 entsprachen diese nicht mehr den neuen Sicherheitsstandards und es wird jetzt langsam auf feuerhemmende Jacken und Hosen umgerüstet; dazu kommen heute die neuen Drägerhelme , die den Kopf wesentlich besser vor Hitze und Fremdkörpern schützen und an denen die Atemschutzmaske direkt am Helm befestigt wird. Hierfür hat sich der damalige Wehrführer Mathies Jessen besonders eingesetzt .

LF 8 W 600

Nachdem das alte TSF 8 Fahrzeug 25 Jahre seinen Dienst getan hat, wurde es durch ein neues LF 8 W 600 ersetzt . Dieses Fahrzeug hat neben der üblichen Brandbekämpfungsausrüstung eine Einbaupumpe mit 50 m Schnellangriffsschlauch und 600 Liter Wasser an Bord . Hiermit ist es möglich , Sekunden nach dem Eintreffen an der Brandstelle sofort mit der Brandbekämpfung zu beginnen . Gerade Entstehungsbrände sind so gut zu bekämpfen . Damit sind wir für die Brandbekämpfung und Hilfeleistung gut ausgerüstet .



Dank an die Gemeinde

Aus diesen Zeilen können wir ersehen, dass im Laufe der hundert Jahre immer wieder neue Herausforderungen an die Feuerwehr gestellt werden . Hierfür wird immer wieder neues technisches Gerät erforderlich sein , aber wir wissen, dass die Gemeinde stets hinter unserer Feuerwehr steht und immer gestanden hat . Viele Male ist es ihr sicherlich finanziell schwer gefallen. Gerade deshalb ein großes DANKESCHÖN allen Bürgermeistern und ihren Gemeinderäten !

Brandgeschehen in Emmelsbüll

Die Protokolle der Feuerwehr Emmelsbüll aus der der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg geben nicht viel über das Brandgeschehen preis . Obwohl wir wissen das es zu Hilfeleistungen gekommen ist sind diese nicht vermerkt worden .

Einzige Ausnahme das Jahr 1933 , in dem es ein großes Feuer den Mühlenhof von Siegfried Jessen vernichtete . Hierzu liegt noch die nachfolgende original Schadensabrechnung des Schleswiger Versicherungsverein a. G. vor.





1954 legte ein Großfeuer Elenenhof in Schutt und Asche ,herbei konnte das Vieh nicht aus dem brennenden Reetdachhof gerettet werden . Menschen kamen nicht zu Schaden.



1956 brannte die Bauemstelle von Manfred Petersen ,Rotzbüll ab .Da Rotzbüll nur über Kleiwege zu erreichen war und es sehr viel geregnet hatte ,wurde der Spanndienst von Sönke Peter Momsen in Anspruch genommen , welcher den Feuerwagen mit seinem Trecker nach Rotzbüll zog .Leider brannte das Anwesen nieder und wurde nicht wieder aufgebaut .

Die große Sturmflut 1962 brachte viele Hilfeinsätze für die Feuerwehr mit sich, wie Dächer zu sichern und umgestürzte Bäume beiseite zu räumen . Zum Glück hielten die Deiche stand und es kam zu keinen Überflutungen .

1967 kam es wieder zu einem starken Sturm, doch die neuen Deiche hielten stand . Aber an Gebäuden wurden starke Schäden verzeichnet und hier kam es wieder zu Einsätzen für die Wehr .

1970 sorgte ein Schneesturm für starke Verwehungen, sodass es zu Räumeeinsätzen für die Feuerwehr kam .Auch bei dem danach einsetzenden starkem Tauwetter mit großen Überschwemmungen kam es zu Hilfeinsätzen der Feuerwehr .

Am 10 Februar 1970 brannte in einem Großfeuer das Mühlengebäude aus ,das angebaute Wohnhaus konnte aber gerettet werden .

1973 brannte es wiederholt in einem Haus auf dem Süderdeich, doch es wurde jedes Mal vor einem Totalschaden bewahrt .Diese wiederholten Einsätze trainierten die Einsatzkräfte demaßen, dass das letzte Feuer in Windeseile gelöscht war .

In einem Großfeuer auf Saidt wurde das Wirtschaftsgebäude mitsamt den Maschinen und Erntevorräten vernichtet . Das angrenzende Wohnhaus konnte gerettet werden .

1980 brannte der Wirtschaftsteil des Wohnhauses von Bernd D. Hinrichsen, Diedersbüllerstr., ab

1982 gab es wieder eine Sturmflut mit hohen Wasserständen .der Deich im Marienkoog wurde überspült und drohte zu brechen . Hier wurde die Feuerwehr zum Sandsäcke füllen auf Süderdeich und verbauen im Marienskoogdeich eingesetzt .

1989 gab es einen Zimmerbrand im Haus von Georg Kufallt . Das Haus konnte vor größerem Schaden. bewahrt werden .

1995 brannte bei Harald Freitag, Südwesthörn, ein Stallgebäude nieder , die angebaute Scheune und ein weiterer Stallteil konnten gerettet werden .Es herrschte starker Frost und die Schläuche froren sofort ein, wenn „ Wasser Halt „ gegeben wurde .

wurde die Feuerwehr zu einem Hausbrand der Familie Eberlein gerufen . Das Haus war reetgedeckt . Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte es in der Küche und im Dachgeschoß .Wir rechneten jederzeit mit einem Abrutschen des Reets, doch dazu kam es nicht, weil es mit Draht genäht war .Versuche, das Reet herunter zu reißen scheiterten, weil der Edelstahlraht sich nicht durchreißen ließ. Von innen hinderte uns der Innenausbau mit Rigipsplatten, das Feuer in der Zwischenschicht zu löschen. Es kam zu einem Totalschaden .

brannte es wieder in der Dorfstraße bei Georg Kufallt . Als die Kameraden zum Innenangriff vorrückten, brannte der gesamte Spitzboden in dem Reetdachhaus. Leider gelang es uns nicht das Feuer zu löschen und das Haus wurde vernichtet .

1997 Am frühen Morgen nach unserem 90jährigem Jubiläumsfest brannte es auf dem Gotteskoogdeich gegenüber vom Norderhof.

Feuer auf Süderdeich . Ein im Umbau befindliches ,altes Reetdachhaus brannte lichterloh und brannte bis auf die Grundmauern nieder .

2007 brannte Olenhof in einem Großfeuer total nieder. Als die Feuerwehr eintraf, hatte sich das Feuer in dem kombinierten Wohn-und Stallgebäude über den gesamten Dachboden ausgebreitet und brannte nach unten in die Wohnräume durch . Zusätzlich Nahrung erhielt das Feuer durch eingelagerte Strohballen und später durch den innenliegenden geplatzten Öltank .

Mensch und Tier kam nicht zu Schaden .

Frohsinn-Feste-Geselligkeit-Kameradschaft

Der Feuerwehrdienst ist und war hart und schon früh stellte man fest, dass auch für die Kameradschaft und für die Frauen etwas getan werden musste. So plante man einen ersten **Feuerwehrball** abzuhalten. Dieser sollte am 14. Januar 1910 stattfinden. Zwei Tage vorher allerdings wurde dieser wieder abgesagt und es wurde am 11. Februar eine Maskerade angesetzt. Als Prämien für das beste Kostüm wurden 5, 3 und 2 Mark festgelegt. Der Eintritt zum Maskenball betrug 30 Pfennig pro Person. Der Musiker für diesen Abend nahm 30 Mark Gage. Er war ein geschlossenes Fest nur für die aktiven Kameraden und deren Damen.

Erstmals wurde am 21.8.1926 ein **Vereinslokal** für die Freiwillige Feuerwehr benannt und zwar Asmussens Gasthof in Emmelsbüll. Die Ernennung eines Vereinslokals wirkte sich positiv auf die aktive Mitgliederzahl aus. Auch bedingt durch eine gute Harmonie in der Wehr fanden wieder mehr junge Leute den Weg in die Feuerwehr.

Kameradschaft und gegenseitige Hilfe nahmen stets einen wichtigen Platz in der Emmelsbüller Wehr ein. In der wirtschaftlichen Not am Anfang der dreißiger Jahre sorgte sich die Feuerwehr um hilfsbedürftige Kameraden. Auf Anregung einzelner Mitglieder gründete man den **Weihnachtssparverein** im Rahmen der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll. Carsten Japsen und seine Frau haben viele Wege gemacht, um die Gelder zu kassieren. Welche Freude war es, wenn zu Weihnachten die ersparten Gelder ausgezahlt wurden!

Am 5. Mai 1932 wurde der **Schlauchrockenturm** eingeweiht. Nach einer Übung wurde der Turm mit einer Ansprache des Gemeindevorstehers Ludolf A. Jessen übergeben. Den Ausklang des Abends bildete eine kleine gemütliche Feier der aktiven Feuerwehrkameraden und ihren Damen. Von mehreren Herren waren 5 Bowlen gestiftet worden.

Im selben Jahr, am 18. September 1932 wurde das 25jährige Stiftungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll gefeiert. Laut Protokoll nahm das Fest einen schönen Verlauf. Leider kam aber von den vier eingeladenen Nachbarwehren nur eine Abordnung.

Das Kameradschaftsfest 1948 wurde im Zeichen des **40jährigen Bestehens** der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll gefeiert. Die Wiedergründung einer eigenen Kapelle wurde nicht für möglich gehalten. Die der Wehr gehörenden Musikinstrumente, die sich bei den ehemaligen Kameraden befanden, sollten eingezogen werden.

Eine **Kameradschaftskasse** sollte die Geselligkeit innerhalb der Feuerwehr fördern. Nach Überwindung der großen wirtschaftlichen Probleme der Nachkriegszeit ging es mit der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll langsam wieder bergauf. Dank des guten Kassenführers Ernst Sibbert nahm der Bestand der Kameradschaftskasse jährlich zu. Wenn noch im Jahre 1954 von einem Besuch des Feuerwehrtages in Schleswig aus Kostengründen abgesehen wurde, so beschloss man schon 1955 einen Ausflug mit Damen. Ziel war eine Schleidampferfahrt, deren Kosten aus Mitteln der Kameradschaftskasse bezahlt werden sollten.

Im Jahre 1957 feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr **50jähriges Bestehen**. Aus diesem Anlass fand der Kreisfeuerwehrverbandstag in Emmelsbüll statt. Mit viel Musik, Umzug, Parademärschen und abends mit einem großen Feuerwehrball war dieses wohl einer der schönsten Tage im Laufe des Bestehens der Wehr. Mit einer Festrede, die vom ehemaligen Amtsvorsteher, Sönke Peter Momsen, gehalten wurde, endete bei fröhlichem Beisammensein dieser große Tag.

1977 wurde vom 9.-17. Juli unter dem Motto „**Emmelsbüll-Horsbüller-Festwoche**“ ein Zeltfest veranstaltet. 4500 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich über die Wehren Emmelsbülls und Horsbülls zu informieren und die geplanten Feste mit den aktiven Kameraden zu feiern. Im Rahmen dieser Festivität hatte am 9. Juli die neu gegründete **Feuerwehrkapelle** mit 11 Mann ihren ersten Auftritt. Die Begeisterung bei der Bevölkerung war groß. Unter der damaligen Leitung von Hans Karstens, der auch die Initiative zur Gründung ergriffen hatte, wuchs diese Kapelle zu einem Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll-Horsbüll heran. Regelmäßig wurden und werden wöchentliche Übungsabende abgehalten. Durch viele öffentliche Auftritte weit über die Grenzen der Wiedingharde hinaus erlangte der Musikzug einen hohen Bekanntheitsgrad und wurde somit ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens der Gemeinde Emmelsbüll-Horsbüll.

Vom 10.-20. Juni 1982 wurde im Rahmen einer großen Festwoche das **75jährige Jubiläum** gefeiert. Das Programm umfasste neben kulturellen Angeboten sportliche Wettkämpfe, eine Messe und diverse Tanzveranstaltungen. Für jede Menge Spaß und Abwechslung war gesorgt. Diese außergewöhnliche Veranstaltung ist heute noch vielen Bürgerinnen und Bürgern des Ortes in guter Erinnerung und brachte einen Riesengewinn für die Feuerwehrkasse.

Das **90jährige Jubiläum** der Feuerwehr im Jahre 1997 fiel mit dem 20jährigen Jubiläum des Musikzugs zusammen. Eine gemeinsame Veranstaltung wurde geplant und durchgeführt. In der Arp-Thordsen- Halle im Mühlendeich ging es hoch her. Der gemeinsame Festausschuss verwandelte die Lagerhalle in einen Tanzsaal allererster Güte. Den Abschluss des Festes bildete ein Großeinsatz für die Kameraden bei einem durch Blitzschlag verursachten Feuer auf dem Gotteskoogdeich.

Seit der Gründung im Jahre 1907 bis zum heutigen Tag entnehmen wir den Protokollen immer wieder, dass eines nicht vergessen wurde: Die „ Abhaltung“ eines Jahresfestes oder, wie wir es heute nennen, die Durchführung eines öffentlichen Feuerwehrballs. Auch hierüber hat sich die Wehr stets Gedanken gemacht und versucht, den Einwohnern der Gemeinde diese Feste nett und fröhlich zu gestalten. Einige Kameraden kamen auf die Idee, einen Feuerwehrchor ins Leben zu rufen. Mitmachen durften nur die aktiven Kameraden. Dieses war die Geburtsstunde der „Blauen Jungs“, die wie der Musikzug zu einem Markenzeichen Emmelsbüll-Horsbülls geworden sind.

Traditionsgemäß findet am 2. Sonnabend im Februar das **Winterfest** der Feuerwehr Emmelsbüll statt. Zu Beginn versetzen der Feuerwehrchor bzw. der Musikzug die erschienenen Gäste in Feierstimmung. Es folgt ein Theaterstück der feuerwehreigenen Theatertruppe. Beförderungen und Ehrungen verdienter Kameraden werden öffentlich vorgenommen, wodurch die Verbindung der Feuerwehr zur Dorfgemeinschaft dokumentiert wird. Bevor bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen werden kann, sollte man sein Glück in einer von zahlreichen Freunden der Feuerwehr gesponserten Tombola sein Glück versuchen.

Neben den regelmäßig angesetzten Übungsabenden gehören zu den jährlich wiederkehrenden Aufgaben am Volkstrauertag die Ehrung der gefallenen Soldaten und der in Kriegshandlungen getöteten Zivilpersonen bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal. Jahreshauptversammlungen mit Rechenschaftsberichten, die Pflege der Hydranten und die Kameradschaftsabende mit den Ehefrauen bzw. Freundinnen.

Zu einer festen Institution ist auch der im Frühjahr veranstaltete **Fischmarkt** geworden, der Emmelsbüll-Horsbüll weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt gemacht hat und viele Besucher von nah und fern anlockt. Der Emmelsbüll-Horsbüller Fischmarkt bietet für jeden Geschmack etwas. Neben kulinarischen Köstlichkeiten sind Verkaufsstände jeglicher Art zu finden. Schausteller schätzen die Qualität des Marktes und nutzen so die Gelegenheit, ihre Waren an den Mann bzw. die Frau zu bringen. Große und kleine Aussteller zeigen auf einem Flohmarkt, was sich alles im Laufe der Jahre auf Dachböden etc. angesammelt hat . Für viele Besucher ist dieses eine willkommene Gelegenheit, Dinge

zu finden und zu kaufen, die man schon lange gesucht hat. Für die musikalische Untermalung des bunten Treibens sorgen der Musikzug und der Chor „Die Blauen Jungs“.

Es darf gelacht werden!/Eine Theatertruppe wird ins Leben gerufen

Um die Attraktivität der Winterfeste zu steigern, wollte man wie schon in früheren Jahren das Wintervergnügen mit einem Theaterstück beginnen, um die Gäste „so richtig in Schwung“ zu bringen. So fanden sich vor 8 Jahren Feuerwehrkameraden zusammen, um Theaterstücke auszuwählen und einzustudieren. Man war sich wohl bewusst, dass dieses mit einem hohen Zeitaufwand verbunden sein würde. Anfänglichen Bedenken zum Trotz widmete man sich mit großen Engagement dieser Aufgabe und begab sich auf „die Bretter, die die Welt bedeuten“. Unter der Leitung von Hans-Peter Krebs probte man einmal pro Woche intensiv die Stücke, um sie so perfekt wie möglich zu präsentieren. Im Laufe der Jahre steigerten sich die Länge der Stücke, die Schwierigkeitsgrade und vor allen Dingen die schauspielerischen Fähigkeiten der Akteure. Die Auftritte beschränkten sich nicht nur auf das Winterfest. Die Theatergruppe wurde von den Nachbarwehren, vom DRK, von den Keglern und anderen Vereinen der näheren Umgebung engagiert. 5-6 Auftritte pro Saison waren die Regel. Es durfte herzlich gelacht werden. In Ermangelung weiblicher Darstellerinnen mussten Kameraden in Frauenrollen schlüpfen. Alle erledigten sich dieser Aufgabe mit Bravour. Unvergessen bleiben die Auftritte unseres Wehrführers Uwe Ingwersen,, der mit seinem bloßen Erscheinen und seinem schauspielerischen Talent Stürme der Begeisterung auslöste. Allen Mitwirkenden muss an dieser Stelle ein sehr großes Kompliment ausgesprochen werden. Mit ihren schon fast profihaften Leistungen verstanden sie es, die Leute zum Lachen zu bringen. Die mobilen Bühnen wurden von Harald Momsen konstruiert, der viele Arbeitsstunden dafür opferte. Dafür muss ihm ein besonderer Dank ausgesprochen werden.

Zur Zeit gehören der Theatertruppe folgende Akteure an: Silke Johannsen, Dörte Ingwersen, Harald Momsen, Jan-Kevin Momsen, Torsten Mommsen, Peter-A. Petersen, Pascal de Leeuw und Simon Lossau. Für die Beleuchtung ist Helmut Brodersen verantwortlich, für die Maske Anja Petersen. Die technischen Abläufe sind bei Udo Johannsen in besten Händen.

Bleibt zu hoffen, dass diese tolle Truppe noch lange Bestand hat!!

Bericht des Wehrführers Ernst Momsen (1988 – 1997)

Dieser Bericht ist mein Rückblick auf den Zeitraum von meiner Wahl zum Wehrführer 1988 bis 1997.

Mit der Neuwahl des Vorstandes kam es zu einem Generationswechsel in der Führung der Wehr. Wir haben damals eine gut organisierte Wehr übernommen, in der wir nicht viel in der Organisation verändern mussten. Wichtig war es für uns, die Zusammenarbeit durch klare Absprachen zwischen der aktiven Wehr, dem Musikzug und dem Chor zu intensivieren. Und ich glaube, das ist uns gelungen. Unser wichtigstes Augenmerk galt der Mitgliederwerbung für den aktiven Feuerwehrdienst. Hier war Handlungsbedarf angesagt, denn obwohl wir in den vorangegangenen Jahren Neuzugänge hatten, war es durch Fortzug junger Kameraden zu einer gewissen Überalterung in der Wehr gekommen. Hier konnten wir 18 neue Kameraden zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll bewegen.

Besonders positiv ist, dass es auf Amtsebene gelungen ist, eine Jugendwehr unter der Leitung von Dirk Hansen aus Neukirchen zu gründen. Aus Emmelsbüll sind zur Gründung 1994 gleich 9 Jugendliche eingetreten. 1997 traten Tom Gonnsen, Pascal de Leeuw und Lorenz Momsen aus der Jugendfeuerwehr in die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll über. Als Vorstand waren wir darum bemüht, den Ausbildungsstand der Wehr zu erhöhen. Bei der Ausbildung kam es einmal zur personenbezogenen Ausbildung einzelner Kameraden (Truppmann, Truppführer usw.), ferner stand es jedem offen, nach persönlicher Neigung, die Lehrgänge zum Atemschutz, Funker oder Maschinisten zu besuchen. Wichtig war es mir, möglichst viele Kameraden im Atemschutz ausgebildet zu wissen, da heute während eines Brandes durch die Verwendung vieler Kunststoffe schwere Atemgifte freigesetzt werden

Seit 1994 haben wir eine Reserve-Abteilung. Voraussetzung war ein Mindestalter von 55 Jahren. Diese Voraussetzung erfüllten 14 Kameraden. Sie wählten Hans Andresen zum Führer der Reserve und Nico Johannsen zu seinem Stellvertreter. Unser Bestreben war es, den Zusammenhalt der älteren Kameraden zu stärken und ihnen in ihrer Gruppe die Möglichkeit zu geben, ihr Fachwissen aufzufrischen und ihre Erfahrungen der Wehr zur Verfügung zu stellen. Denn eines muss uns allen klar sein:

Im Ernstfall sind alle gefordert.

Ein herausragendes Ereignis in meiner Dienstzeit als Wehrführer war die Planung, Fertigstellung und das Beziehen des neuen Feuerwehrgerätehauses im Rahmen der Dorferneuerung. Die Planungen, an denen Bürgermeister Jens Nissen, Architekt Bauer, die Mitglieder des Bauausschusses, mein Stellvertreter und ich beteiligt waren, konzentrierten sich zunächst auf einen Umbau des alten Feuerwehrgerätehauses auf der Kirchwarft. Die Planungen scheiterten an den Richtlinien für den Bau von Feuerwehrgerätehäusern und den damit verbundenen Zuschüssen. Hier kam der Gedanke auf, in die leerstehende ehemalige Werkstatt der Familie Gonnsen umzuziehen. Die Gemeinde erwarb das Anwesen und im Frühjahr 1991 konnte mit dem Umzug begonnen werden. Die Freiwillige Feuerwehr bekam zwei großzügige Stellplätze für die Fahrzeuge und einen kleinen Werkraum. Zu einem Schmuckstück wurde unser Kameradschafts- und Schulungsraum, der ebenfalls dem Musikzug und den Blauen Jungs zur Verfügung steht. Beim Ausbau dieses Raumes wurde besonders auf eine gute Akustik geachtet. Abgerundet wurde das Ganze durch eine allen zugängliche Küche und einem Sanitärbereich.

Das so entstandene Gemeindehaus ist mit seinen Außenanlagen ein Blickpunkt im Ortskern geworden und wird von den einzelnen Nutzern zu einem lebendigen Mittelpunkt gemacht. Mit einem Amtsfeuerwehrtag, den dazugehörigen Wettkämpfen und einem abendlichen Fest haben wir unser neues Feuerwehrzuhaus eingeweiht.

Zur Freude aller Kameraden wurde 1987 das alte LF 16 durch ein neues ersetzt. Im Zuge der Wiedervereinigung kam es zur Umstrukturierung im ZS. Der Bund trug die Trägerschaft den Kreisen und Kommunen an. Ein Großteil der Fahrzeuge, 20 Jahre und älter, wurden ausgemustert bzw. nicht mehr ersetzt. Deshalb stehen im nördlichen Kreisgebiet nur noch 11 Fahrzeuge des ZS. Eine neue Standortverteilung erfolgte. Unser LF 16 wurde abgezogen und durch den RW 1 ersetzt.

Der RW 1 wurde uns 1995 zugeteilt. Das Fahrzeug wird von drei Kameraden besetzt und basiert auf einem Unimogchassi. Es ist nur für die technische Hilfeleistung konzipiert, hier besonders für den Einsatz bei Verkehrsunfällen. Die technische Ausrüstung umfasst u.a. Seilwinde, Hubkissen, hydraulische Rettungsschere, hydraulischer Spreizer, Stromaggregat (5 kw), Lichtmast, Hebewerkzeuge, Schneidbrenner, Motorsäge, div. Kleinteile und Erste-Hilfe-Kasten. Diese Ausrüstung stellt große Anforderungen an unsere Kameraden. Damit sie im Ernstfall sicher damit umgehen können, ist ständiges Training notwendig.

Ein anderer Bestandteil unserer Arbeit ist auch die als Kulturträger. Wir gestalten jährlich eine Anzahl Feste, die zum Teil öffentlich sind oder der Kameradschaftspflege dienen:

Anfang Februar finden unsere öffentlichen Winterfeste statt. Dazu gehören auch Darbietungen aus den eigenen Reihen der Kameraden, des Musikzuges, der Blauen Jungs und Musik, Tanz und eine Tombola.

Am Deich vor Südwesthörn veranstalteten wir am 21. Februar das Biike-Brennen. Hierzu sammelten wir Anfang Januar die Weihnachtsbäume in der Gemeinde, die wir trocken lagerten, um die Biike auch zum Brennen zu bringen. Der Musikzug spielte – trotz eisiger Kälte – auf, wir verkauften Glühwein und Kinderpunsch. Die Schlachtere Knutzen bot Bratwurst an. Anschließend gab es in beiden Dorfgaststätten das traditionelle Grünkohlessen.

In der Mitte des Monats Juli veranstalteten wir das öffentliche Sommerfest. In der Fahrzeughalle und auf dem Platz vor dem Gemeindehaus fand statt. Für jung und alt wurde etwas geboten. Gefeiert wurde bis in die frühen Morgenstunden.

Im Oktober und November folgten dann die Jahreshauptversammlung, Kameradschaftsabend und der Dienst zum Volkstrauertag am Ehrenmal.

Abschließend möchte ich allen meinen Kameraden und besonders auch ihren Frauen für die geleistete Arbeit meinen herzlichen Dank aussprechen.

Bericht des Wehrführers Matthies Jessen (1997 – 2004)

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist eine große Aufgabe eine Feuerwehr zu führen, die einen aktiven Bereich, eine Ehrenabteilung, passive Mitglieder, die Katastrophenabwehr, einen bei Sturm zu betreuenden Deichabschnitt, sowie einen Musikzug und den Chor „Die blauen Jungs“ hat. Ich wurde als „einfacher“ Feuerwehrmann - und

dazu noch sehr jung - zum Wehrführer gewählt, was es zu einer noch größeren Herausforderung machte.

Ich habe meinen Job sehr ernst genommen und diese Aufgabe hat mir viel Spaß gemacht, obwohl es nicht immer einfach war. Die Arbeit wurde mir durch die Unterstützung und das Vertrauen des Vorstandes und der Mannschaft erleichtert.

Besonderer Dank gilt Sven Klüwer, der leider viel zu früh in diesem Jahr verstarb. Er führte mich in das „Feuerwehrwesen“ ein und teilte sein umfangreiches Wissen mit mir.

Die Aufgabe eines Wehrführers ist es nicht die Feuerwehr zu führen, sondern sie aufrecht zu erhalten, denn es ist in der heutigen Zeit nicht einfach neue Kameraden zu werben.

Nach 24 Jahren Dienstzeit und einiger technischer Mängel war es an der Zeit, das alte Feuerwehrfahrzeug gegen ein neues zu tauschen. Das neue LF8/6 Fahrzeug mit dem modernen Equipment, stellt zusammen mit dem RW 1, eine zeitgemäße Ausrüstung unserer Feuerwehr da. Die Anschaffung des neuen Fahrzeuges gehörte zu den Höhepunkten meiner Zeit als Wehrführer. Wie gut dieses Fahrzeug ist, konnte gleich bei zwei Bränden auf Hoddebülldeich und in Horsbüll Wange unter Beweis gestellt werden, da sofort Wasser und Mannschaft vor Ort geführt werden konnten. In beiden Fällen hatten wir es mit einem Werkstattbrand zu tun, bei dem sich das Feuer noch nicht im ganzen Gebäude ausgebreitet hatte.

Zu meiner längsten „Einsatzzeit“ gehörte 1999 der Sturm „Anatol“, der nachmittags begann und erst am späten Abend endete. Wir haben in den vielen Einsätzen, zu denen wir gerufen wurden, diszipliniert und vorsichtig gearbeitet. Während wir uns draußen im Einsatz befanden, waren unsere Frauen mit den Kindern allein zu Hause, lange Zeit auch ohne Stromversorgung, was die Sache nicht gerade leichter machte.

Auch die Entfernung von Wespennestern und Autounfälle gehörten zu unseren Einsätzen. Zu den schwersten Unfällen gehörte wohl ein Zusammenstoß eines Pkws mit einem Zug am Emmelsbüller Bahnhof, der leider tödlich endete.

Nach acht Jahren als Wehrführer war die Zeit gekommen, in der meine Familie und mein Betrieb mich mehr und mehr in Anspruch nahmen, so dass ich den Aufgaben als Wehrführer nicht mehr nachkommen konnte und aus diesen Gründen mein Amt zur Verfügung stellte. Ich wurde wieder einfacher Feuerwehrmann und bin es noch heute. Nach dem Dienst genieße ich es zu plaudern, etwas Spaß zu haben, auch wenn es manchmal etwas später wird.

Bericht des Wehrführers Uwe Ingwersen (seit 2004)

Die Verfasser dieser Festschrift haben mich gebeten aus meiner Dienstzeit als Wehrführer zu berichten. Matthias Jessen legte im Oktober 2004 aus persönlichen Gründen das Amt des Wehrführers nieder. Die Neuwahl fand im Dezember 2004 statt und ich wurde zum Wehrführer gewählt. Dass ich vorher 8 Jahre lang stellvertretender Wehrführer war, machte mir den Amtsantritt leichter. Zuerst musste ein neuer Stellvertreter gewählt werden, denn wie ich aus eigener Erfahrung weiß, geht es ohne diesen nicht. Karlheinz Tritsch wurde zum stellvertretenden Wehrführer gewählt, worüber ich sehr froh bin. Er nimmt mir viel Arbeit ab.

Im Januar 2005 hatte ich meine Feuertaufe, so nennt man den ersten Einsatz als Einsatzleiter, bei einem Zimmerbrand auf dem Osterdeich. Danach hatten wir noch ein paar kleinere Einsätze, ansonsten war das Jahr recht ruhig.

Das Jahr 2006 fing mit zwei Hilfeinsätzen in Neukirchen ruhig an, aber dies war wohl die „Ruhe vor dem Sturm“. Im Oktober mussten wir die Horsbüller Feuerwehr bei der Bekämpfung des Brandes eines Hauses unterstützen, dann eine Woche später hatten wir das Großfeuer auf dem Olenhof zu bekämpfen. Hier konnten wir leider nichts mehr retten. Am Silvesterabend wurde ein Feuer an der Schule in Emmelsbüll gemeldet, wo wir durch unseren schnellen Einsatz größeren Schaden verhindern konnten.

Bis zum April diesen Jahres hatten wir noch keine Einsätze und das ist gut so.

Das war ein kleiner Überblick unserer Einsätze während meiner Dienstzeit. Ansonsten führen wir unsere monatlichen Übungsdienste und besuchen die anstehenden Lehrgänge.

Die Sicherheit meiner Kameraden geht für mich immer vor, deshalb haben wir bei der Gemeinde neue, den heutigen Vorschriften entsprechende, Einsatzjacken und -hosen beantragt. Die Gemeinde hat diesen Antrag bewilligt, wofür ich mich hier noch einmal bedanken möchte. Unsere Feuerwehr ist gut ausgerüstet, was nicht heißen soll, dass wir nichts mehr brauchen, denn wir müssen immer auf dem neuesten Stand bleiben und ein paar Wünsche haben wir auch noch.

Bei meinem Amtsantritt sagte ich, dass wir neue junge Kameraden brauchen und wir haben im Gemeindebrief und bei den Winterfesten Werbung dafür gemacht. Mit Erfolg! Fünf neue Kameraden sind eingetreten und zwei sind zur Wehr zurückgekehrt; das finde ich toll. Es wäre schön, wenn noch mehr junge Leute in die Wehr eintreten würden.

Seit 2 Jahren laufen die Planungen für unsere 100 Jahrfeier. Der Festausschuss gibt sich alle Mühe, zum Gelingen des Festes beizutragen. Es ist mir eine Ehre als Wehrführer dabei zu sein. Nicht nur der Festausschuss muss das Fest ausarbeiten, auch der Vorstand und die Kameraden in der Wehr sind hierbei gefragt. Natürlich können wir so ein Fest nicht allein bewältigen. Wir haben die Kameraden aus Horsbüll um Unterstützung beim Ausschank gebeten und diese haben uns sofort die notwendige Hilfe zugesagt. Die Kameraden aus Neukirchen, Klanxbüll, Aventoft und Rosenkranz werden in der Festwoche die Brandwachen übernehmen. Ich finde es schön, dass uns unsere Nachbarwehren so unterstützen. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Nachbarwehren, der Gemeinde, meinen Kameraden, dem Vorstand der Emmelsbüller Feuerwehr und ganz besonders bei unserem Festausschuss für ihre gute Arbeit bedanken.

Bericht des Musikzugführers

Nachdem im Jahr 1977, auf Initiative und in der Zukunft mit viel Engagement, der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll - Horsbüll gegründet worden war, begann eine Zeit des Aufbaus. Die Starthilfe der Freiwilligen Feuerwehren Emmelsbüll und Horsbüll wurde für gebrauchte Instrumente und Noten verwandt. Ausbilder war in den ersten Jahren Johannes Carstensen aus Lindholm. Er dirigierte eine Schar ahnungsloser, aber begeisterter Amateure und nach einem halben Jahr wurde der erste Auftritt absolviert. Das Repertoire bestand nur aus 2 Stücken, aber das Emmelsbüller Publikum war begeistert.

In den folgenden Jahren (bis heute) spielt der Musikzug zu Anlässen wie Feuerwehrfesten, Jubiläen, Einweihungen, Ringreiten, Kinderfesten, Geburtstagen, Hochzeiten und Beerdigungen. Fester Bestandteil des Jahresablaufes ist der Volkstrauertag. Seit 1989 spielt der Musikzug zu diesem Anlass an 5 Ehrenmälem.

Einige Auftritte die stark in Erinnerung bleiben:

- Einweihung des Rickelsbüller Kooges in Anwesenheit von Königin Margrethe und Bundespräsident Karl Carstens sowie Ministerpräsident Gerhard Stoltenberg.
- Der Schleswig – Holstein – Tag 1986 in Flensburg
- Die ZDF-Serie „Ein Mann im Zug“ wurde mit uns zum Erfolg.
- Beim internationalen Treffen der Segelflieger in Aventoft spielten wir beim Einmarsch jeder Nation eine bekannte heimatliche Melodie. Auch für Japan.
- Die weitere Reise führte uns nach Unteregg im Allgäu. Dort waren wir beim Maibaumfest dabei.

Dass der Musikzug im Lauf der Jahre große Fortschritte gemacht hat ist ein Verdienst der Dirigenten. Nach Johannes Carstensen dirigierte kurzzeitig Manfred Fensterer aus Flensburg. 1982 übernahm Ulli Kruse den Taktstock. Er gab ihn dann 1985 an Burghard Urban aus dem Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog. Seine Dirigentenzeit prägt den Musikzug noch heute. Vor 2 Jahren übernahm dann Albert Franz die Leitung.

Der Musikzug hat zur Zeit 26 Mitglieder. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Arno Karstens, Zugführer; Christa Mumm, stellvertretende Zugführerin; Ralf Boysen, Kassenwart; Monika Fischer, Schriftführerin; Albert Franz, Dirigent; Sabrina Clausen, Notenwartin.

Der Feuerwehrmusikzug Emmelsbüll - Horsbüll



Im Bild von links nach rechts:

hintere Reihe stehend:

Arno Karstens, Manuela Petersen, Sabrina Clausen, Henning Philipsen, Christa Mumm, Kathrin Janssen, Hans-Jürgen Mumm, Ralf Boysen, David Janssen, Helma Rupp, Veronika Janssen, Monika Fischer, Burkhardt Urban, Kurt Fischer

Vordere Reihe sitzend:

Daniela Karstens, Albert Franz, Hans Karstens, Stephanie Fischer, Peter Koops, Peter Gildemeister, Heinz Neumann, Fritz Jessen

Bericht des Chorleiters

Im Jahr 1979 wurde der Chor „Die Blauen Jungs“ durch 6 Kameraden der Feuerwehr Emmelsbüll als Feuerwehrchor gegründet.

Initiator war unser viel zu früh verstorbener Fiete Ipsen, der den Chor auch bis 2004 geleitet hat und gleichzeitig über 25 Jahre der Dirigent war.

Im Jahr 2004 feierte der Chor mit viel Erfolg sein 25 jähriges Jubiläum.

Damit sind „Die Blauen Jungs“ der älteste Feuerwehrchor in Nordfriesland.

Derzeit sind wir 21 aktive Sänger und Musiker, hinzu kommt unsere „Chormutter“ Ingrid Petersen.

Im Durchschnitt 25 Auftritte pro Jahr bei Geburtstagen, Hochzeiten und diversen anderen Veranstaltungen zeugen von der Beliebtheit unseres Chores. Herausragend für uns sind seit 3 Jahren die jeweils 10 Auftritte im Niebüller Hof vor 200 bis 250 Hotelgästen. Die Gäste kommen aus den verschiedensten Bundesländern. Insofern sind „Die Blauen Jungs“ bundesweit bekannt.

Das 100jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll ist für uns ein willkommener Anlass, den Kameraden und den Verantwortlichen unseren Dank und unsere Anerkennung für das gute Miteinanderausprechen.

Wir grüßen alle Besucher des Jubiläums und hoffen, dass dieses Fest noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Der Feuerwehrchor „Die Blauen Jungs“



Im Bild von links nach rechts:

hintere Reihe stehend:

Jorgo Lorkowski, Günther Carstensen, Nikolay Johannsen, Klaus Kröger, Volker Christiansen, Uwe Ketelsen, Ingrid Petersen, Karl Hansen, Toni Nicolaysen, Fritz Jessen, Karlheinz Tritsch

vordere Reihe sitzend:

Hubert Bruchmann, Sönke Petersen, Peter I. Petersen, Karl Teske, August Pörksen, Kurt Petersen, Herbert Feddersen, Udo Rahe, Georg Kufallt

Die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll im Jubiläumsjahr



Im Bild von links nach rechts

vordere Reihe:

Malte Johannsen, Bente Johannsen, Jannik Löffler

2. Reihe:

Karl Hansen, Nikolay Johannsen, Comelius Japsen, Uwe Ingwersen, Karlheinz Tritsch, Martin Petersen, Hans B. Carstensen, Martin-Günther Boysen

3. Reihe:

Björn Rahe, Peter I. Petersen, Herbert Feddersen, Fritz Jessen, Uwe Ketelsen, Hans Karstens, Jan-Kevin Momsen, Volquard Petersen, Pascal de Leeuw

4. Reihe:

Peter A. Petersen, Harald Momsen, Peter Krebs, Jörg Ketelsen, Amin Jessen, Dirk Mathea, Carsten Momsen, Lorenz Momsen, Helmut Brodersen

5. Reihe:

Stefan Momsen, Olaf Christiansen, Sebastian Schmist, Torsten Mommsen, Harald Freitag, Ernst Momsen, Matthies Jessen, Udo Johannsen, Simon Lossau

Es fehlen:

Karl-Heinz Gonnens, Ludwig Clausen, Hans Andresen, Ludolf Ketelsen, Julius Petersen, Jan Hansen-Behrens, Lars Jensen, Martin Momsen, Marius Momsen

3 Generationen in der Feuerwehr



Udo Johannsen, Nikolay Johannsen
Malte Johannsen, Bente Johannsen

Die Wehrführer von 1907 - 2007

1907	-	1909	Karl Schmidt	Sattlermeister
1909	-	1923	Siegfried Jessen	Landwirt
1923	-	1933	Matthias Asmussen	Gastwirt
1933	-	1948	Johannes Karstensen	Kaufmann
1948	-	1950	Johann Johannsen	Gastwirt
1950	-	1961	Heinrich Petersen	Landwirt
1961	-	1973	Moritz Nissen	Malermmeister
1973	-	1988	Hans Andresen	Landwirt
1988	-	1997	Ernst Momsen	Landwirt
1997	-	2004	Matthies Jessen	Landwirt
2004	-		Uwe Ingwersen	Bauunternehmer

Die Schrift- und Kassenführer von 1907 - 2007

				Schrift- führer	Kassen- führer	
1907	-	1919	Carsten Karstensen	Kaufmann	X	X
1919	-	1920	Andreas Hansen		X	X
1920	-	1927	Carsten Nissen	Müllemeister	X	X
1928	-	1933	Johannes Karstensen	Kaufmann	X	X
1934	-	1938	Jens Lützen	Schleusenwärter	X	X
1947	-	1960	Ernst Sibbert	Kaufmann	X	X
1960	-	1963	Heinrich Carstensen	Angestellter	X	
1960	-	1965	Karsten P. Nissen	Angestellter		X
1963	-	1965	Carsten R. Karstensen	Kaufmann	X	
1965	-	1988	Carsten R. Karstensen	Kaufmann	X	X
1988	-	2000	Sven-Rüdiger Klüwer	Lehrer	X	
1988	-		Peter Krebs	Schulleiter		X
2000	-		Peter A. Petersen	Angestellter	X	

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Emmelsbüll im Jubiläumsjahr

In der Reihenfolge des Eintritts in die Freiwillige Feuerwehr Emmelsbüll

Name		Eintritt in die FFW Emmelsbüll	Dienstgrad Dienststellung
Ehrenmitglieder			
Japsen	Cornelius	04.05.1943	Löschmeister
Gonnsen	Karl-Heinz	14.12.1950	Hauptfeuerwehmann
Petersen	Martin Christian	14.12.1950	Hauptfeuerwehmann
Feddersen	Herbert	04.02.1952	Hauptfeuerwehmann
Karstens	Hans	21.05.1954	Hauptfeuerwehmann
Carstensen	Hans Bernhard	23.06.1956	Hauptfeuerwehmann
Clausen	Ludwig	23.06.1956	Hauptfeuerwehmann
Johannsen	Nikolay	23.06.1956	Oberlöschmeister
Boysen	Martin-Günther	13.10.1957	Löschmeister
Andresen	Hans	29.04.1959	Ehrenbrandmeister
Jessen	Fritz	29.04.1954	Löschmeister
Ketelsen	Ludolf	29.04.1959	Hauptfeuerwehmann
Ketelsen	Uwe	29.04.1959	Hauptfeuerwehmann
Petersen	Peter Ingwer	01.12.1959	Hauptfeuerwehmann
Petersen	Julius	16.10.1965	Hauptfeuerwehmann
Hansen	Karl	24.10.1969	Brandmeister
Aktive Mitglieder			
Momsen	Ernst	18.10.1974	Oberlöschmeister Gruppenführer
Jessen	Armin	21.10.1977	Hauptfeuerwehmann
Petersen	Volquard	30.10.1981	Hauptfeuerwehmann Maschinist
Jessen	Matthies	08.11.1985	Löschmeister Stellv. Gruppenführer
Ketelsen	Jörg	08.11.1985	Hauptfeuerwehmann
Krebs	Hans Peter	08.11.1985	Hauptfeuerwehmann Kassenwart
Hansen-Behrens	Jan	08.11.1985	Hauptfeuerwehmann
Freitag	Harald	11.01.1989	Hauptfeuerwehmann
Mommsen	Torsten	11.01.1989	Löschmeister
Brodersen	Helmut	17.11.1989	Hauptfeuerwehmann
Christiansen	Olaf	17.11.1989	Löschmeister Stellv. Gruppenführer

Name		Eintritt in die FFW Emmelsbüll	Dienstgrad Dienststellung
Ingwersen	Uwe	17.11.1989	Brandmeister Wehrführer
Johannsen	Udo	01.01.1993	Löschmeister Maschinist
Momsen	Harald	01.01.1993	Hauptfeuerwehrmann
Jensen	Lars	09.01.1995	Oberlöschmeister Gruppenführer
Lossau	Simon	01.04.1997	Hauptfeuerwehrmann
De Leeuw	Pascal	24.10.1997	Hauptfeuerwehrmann
Momsen	Lorenz	24.10.1997	Hauptfeuerwehrmann
Petersen	Peter Andreas	01.04.1998	Hauptfeuerwehrmann Schriftführer
Tritsch	Karlheinz	01.06.2001	Hauptlöschmeister Stellv. Wehrführer
Schmidt	Sebastian	02.07.2001	Oberfeuerwehrmann
Mathea	Dirk	05.07.2004	Oberfeuerwehrmann
Momsen	Martin	05.09.2005	Feuerwehrmann
Momsen	Jan-Kevin	05.09.2005	Feuerwehrmann
Momsen	Carsten	06.03.2006	Anwärter
Momsen	Stefan	04.09.2006	Anwärter
Rahe	Björn	04.09.2006	Anwärter
Momsen	Marius	02.04.2007	Anwärter
Jugendfeuerwehr Wiedingharde			
Johannsen	Bente		
Johannsen	Malte		
Löffler	Jannik		

Programm für die Festtage der Emmelsbüller Feuerwehr

Donnerstag 28.06.2007

ab 19.00 Uhr

Eröffnungsabend

- Gospelchor
- Feuerwehrchor „Die blauen Jungs“
- Sylter Laienspielgruppe

Freitag 29.06.2007

14.30 Uhr

Nachmittag mit Kaffee und Kuchen

Unterhaltung durch

- die Mühlenkinder aus Achtrup
- Sketche der Rodenäser Theatergruppe
- den Musikclub Viöl

20.00-21.00 Uhr

Happy Hour

21.00 Uhr

Livemusik mit

- Nepomuk
- Lizzard
- Zoom

Samstag 30.06.2007

- 10.30 Uhr** **Wettkampf der Feuerwehren**
Kinderprogramm
- 12.00-13.00 Uhr** **gemeinsames Mittagessen** mit musikalischer
Begleitung durch den Feuerwehrmusikzug
- 15.00 Uhr** Ende des Wettkampfes mit Kaffee und Kuchen
- 19.00 Uhr** **Umzug der Feuerwehren**
mit dem Feuerwehrmusikzug
- 19.30 Uhr** **Siegerehrung**
- 20.00 Uhr** **Tanz und Unterhaltung mit „Tante Luzy“**
- Eichhorn's Cocktailbar
 - Showeinlage

Sonntag 01.07.2007

- 9.30 Uhr** **Festgottesdienst** mit Pastor Dr. Bernd-Holger Janssen
- anschließend** **Frühschoppen**
mit musikalischer Unterhaltung durch den Feuerwehrmusikzug und
dem Feuerwehrchor „Die Blauen Jungs“
- 12.00 Uhr** **Mittagessen**
die Landschlachtereier Knutzen bietet Leckerer
- 13.30 Uhr** **Ziehung der Tombola-Lose**